Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 3

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von zu viel Lehranstalten und die Taktik der Schüleranwerbung wird zum Schluss folgendermassen beleuchtet:

„Es liesse sich bei genauer Betrachtung der geschilderten Verhältnisse noch so Manches herausgreifen, was in fachlichpraktischer Beleuchtung ganz anders erscheint. Wir wollen uns aber mit dem Hinweis auf nur einige Punkte begnügen. Nur Eins möchten wir hier nicht unerwähnt lassen, nämlich, dass mit den Publikationen obengedachter Art den Ausbildungs-Anstalten kein guter Dienst erwiesen wird. Zu der allenthalben in Fachkreisen auftauchenden Meinung, dass, trotzdem an den in Deutschland zahlreichen Ausbildungsanstalten für den Musterzeichnerberuf schon weit mehr Kräfte ausgebildet werden, als die Industrie überhaupt aufnehmen kann, sich auch noch die weitere hinzu gesellt, dass die Schulen zu obigen Mitteln wohl gar selbst greifen müssen, um zur Nutzbarmachung der zahlreichen für die Ausbildung von Zeichnern geschaffenen Einrichtungen überhaupt Schüler heranzuziehen."

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Dezember.

		1903	1902
Seidene und halbseidene Stückware	Fr.	15,434,375	12,482,759
Bänder	„	6,532,706	9,777,165
Beuteltuch	„	980,743	1,071,404
Rohseide	„	200,116	161,383
Floretseide	„	4,847,531	4,264,109

Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren in den Monaten Oktober und November 1903. In diesen Daten kommt die Krisis in der sich unsere Seidenweberei befindet, deutlich zum Ausdruck; bezeichnend ist, dass auch die Einfuhr von Seidenwaren aus dem Ausland bedeutend nachgelassen hat.

Einfuhr:		Oktober		November	
		1903	1902	1903	1902
Reinseidene Gewebe	kg	10,400	15,400	9,400	13,000
Halbseidene Gewebe	„	8,900	9,200	6.500	8,100
Bänder	„	3,600	3,100	3,600	3,900
Ausfuhr					
Reinseidene Gewebe	„	129,200	156,000	106,800	111,800
Halbseidene Gewebe	„	33,300	45,900	26,200	35,600
Reinseidene Bänder	„	22,000	18,500	19,700	35,100
Halbseidene Bänder	„	13,000	19,900	12,700	19,500
Beuteltuch	„	3,400	3,200	2,700	3,000

Arbeiterschaft der Seidenindustrie der Stadt Zürich. Das Statistische Amt der Stadt Zürich hat letzthin Mitteilungen über die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 veröffentlicht.

Die Seidenstoffweberei beschäftigte am 1. Dezember 1900 in der Stadt Zürich 1940 Arbeiter; von diesen waren 548 Männer und 1392 Frauen. Rechnet man noch 244 weibliche häusliche Dienstboten und 880 Angehörige ohne Hauptberuf hinzu, so erhalten wir ein Total von 2964 Berufsangehörigen der Seidenstoffweberei. Von den erwerbstätigen 1940 Arbeitern sind 280 Ausländer, nämlich 84 Männer und 156 Frauen.

Ueber die Hilfsindustrien werden folgende Angaben gemacht.

	Erwerbstätige		Dienstboten u.	Total		Ausländer	
	Männer	Frauen	Angehörige	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Seidenfärb. u. Druckerei	642	113	779	877	657	222	26
Ausrüstung	155	104	280	248	291	22	18
Seidenzwirnerei	57	159	163	94	285	1	26

Einfuhr von Seidenwaren in Rumänien. — Laut Bericht des schweiz. Generalkonsulates in Bukarest wurden im Jahre 1902 aus der Schweiz nach Rumänien eingeführt:

Reine Seidenwaren und seidene Stickwaren	Lei	897,100
Gemischte Seiden- und Stickwaren	„	270,200
Seidene Spitzen, Tüll und Stickereien	„	25,300
Seidene u. halbseidene Bänder u. Posamenterien	„	48,100
Näh- und Stickseide	„	11,900

Zu diesen Zahlen bemerkt der Bericht: Reine Seidenwaren wären nach der Zollstatistik aus der Schweiz im Jahre 1902 um 283,000 Lei weniger als 1901 importiert worden; aber wir könnrn hier nicht mit den Wertsummen argumentieren, denn der statistische Schätzungswert wurde von Lei 10,000 per 100 kg im Jahre 1902 auf Lei 7500 zurückgeführt. Ein Blick auf das Gewicht zeigt uns, dass die Einfuhr aus der Schweiz sich in beiden Jahren fast gleich blieb, nämlich 1901 11,800 kg, 1902 11,960 kg. Jene aus Frankreich stieg von 11,330 kg auf 12,320 kg, und die aus Italien von 5440 kg auf 7140 kg. Ganz seidene Bänder wurden im Jahre 1902 aus der Schweiz nur 107 kg gegen 168 kg im Vorjahre importiert. Doch ist hier der Rückgang ein allgemeiner und zeigt sich auch bei den Importen aus andern Ländern; sie fielen insgesamt von 2075 kg auf 1832 kg. Gemischte Seidenwaren lieferte die Schweiz im Jahr 1902 für Lei 270,000 gegen Lei 207,000 im Jahr 1901, bei unverändertem Schätzungswert von 6000 Lei per 100 kg. Deutschland hat in diesen Artikeln hier am meisten abgesetzt, seine Einfuhr stieg im Jahre 1902 auf Lei 924,000. Was halbseidene Bänder und Posamenterien anbelangt, so ist die schweizerische Einfuhr von Lei 109,000 im Jahre 1901 auf Lei 36,000 im Jahre 1902 gefallen, ein Rückgang, der um so befremdender ist, als der Gesamtimport dieser Artikel in jener Epoche nicht nur nicht abgenommen, sondern im Gegenteil um etwa 20 % gestiegen ist. Diese Steigerung fiel dem Wettbewerb aus Frankreich, Deutschland und Italien zu ziemlich gleichen Teilen in den Schoss; Schätzungswert 1901 Lei 8000, 1902 Lei 7885.

Einfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten im Monat Dezember

		1903	1902
Grège	Doll.	808,027	1,335,537
Abfälle	„	19,589	3,085
Seidenwaren	„	2,617,083	2,734,093
Andere Artikel	„	18,676	15,552

Einfuhr von Seidenwaren nach Aegypten. Im Anschluss an unsere Notiz im letzten Heft der „Mitteilungen", lassen wir eine Zusammenstellung der Einfuhr von Seidengeweben nach Aegypten im Jahr 1902 folgen. Die Zahlen dürfen wohl kaum Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben, — so ist beispielweise die Einfuhr aus der Schweiz zu niedrig gegriffen — doch wird das Ver-

hältniss der einzelnen Einfuhrländer zu einander ungefähr richtig sein.

	Meter	Aegypt. Pounds
England	58,294	2,781
Englische Kolonien	69,301	3,306
Frankreich	541,224	54,737
Italien	317,800	47,688
China und Ostasien	313,523	16,015
Türkei	319,412	14,814
Oesterreich	38,179	4,691
Deutschland	12,925	1,110
Schweiz	18,391	1,945
Andere Länder	3,659	147
Total	1,692,708	147,234

In den letzten fünf Jahren hat die Einfuhr aus Frankreich, Oesterreich, Deutschland und der Schweiz abgenommen, während England doppelt so viel und Italien fast fünfmal so viel eingeführt hat als im Jahr 1897.

Zu diesen Zahlen bemerkt das Bulletin der französischen Handelskammer in Alexandrien. Der Grossteil der Lyoner Fabrikanten steht in geschäftlichen Beziehungen mit den dortigen Kommissionären, welche die Preise um 15 bis 20 Prozent in die Höhe treiben, während unsere Konkurrenten direkt an die Kundschaft absetzen, was ihnen erlaubt, 15 bis 20 Prozent billiger zu unterhandeln. Die italienischen Fabrikanten verkaufen überdies die kouranten Artikel billiger; endlich lassen sie häufig die Kundschaft durch Agenten bereisen, welche nicht bloss Verkäufer sind, sondern Männer mit Fachkenntnis, welche den Geschmack der Kunden studieren und die Anregung zur Schaffung von Mustern in diesem Geschmacke geben.

Seidenindustrie in Szetschwan. Die Seidenzucht Szetschwans leidet unter der schlechten Pflege des Maulbeerbaumes und den unzulänglichen Arten des Haspelns, welche die Gewinnung eines knotenfreien Fadens unmöglich machen. Hauptorte der Seidenerzeugung sind Chialing am Minflusse, sowie die Präfecturen Shunching, Paening und Fangcheran. Szetschwaner Seide ist in Shanghai meist als „Mienchou-Seide“ bekannt, doch ist Mienchou nicht der Herkunftsort, sondern nur der Hauptmarkt. Die Seidenzucht in Chialing liegt schon seit Jahren darnieder und hat, im Verein mit schlechten Getreideernten, viel zur Verarmung des einst so blühenden Landstriches beigetragen.

Die Seidenweberei vereint sich immer mehr in Chengfu, wo über 3000 Webstühle tätig sind; es werden schwere Satins, Pongées, Krepp und Gaze hergestellt. Die Chengfuer „Silk Ribbons“ (Lan-Kam) für Aermel- und Beinkleiderbesätze der Frauenkleidung sind im ganzen Reiche berühmt. Vor den Toren Tschungkings trifft man jahraus jahrein grosse Maultier- und Trägerkarawanen, die mit ihren Lasten im Werte von vielen Hunderttausend Haik-Taels nach Kansu, Hsianfu, Honau und selbst bis Peking ziehen.

In der Szetschwaner Weberei macht sich der Mangel an geschulten Arbeitskräften bemerkbar; die Fabrikate können sich weder in Bezug auf Muster noch auf Feinheit des Gewebes mit den Erzeugnissen Sonchons und Hangchons messen. Infolgedessen führt Szetschwan für die Bedürfnisse der bessern Klassen Seidenstoffe von der Küste ein. Die Pongées-Ausfuhr erreichte im Jahre 1902 den Wert von 45,116 Taels.

In Tschungking sind 20 kleine Webereien mit etwa 100 Webstühlen, die einen gewöhnlichen Krepp für den örtlichen Bedarf liefern. (Aus einem deutschen Konsularbericht).

Seidenwaren in Kuba. Im Jahre 1902 wurden nach Kuba eingeführt Seidengarne und -Zwirne für 8763 Pesos, Seidensamt und Plüsch für 782 Pesos und andere Seidenwaren für 577,527 Pesos.

Gesuch Italiens an Frankreich um Herabsetzung gewisser Zollsätze auf italienische Seidenwaren. Wie schon früher in diesem Blatt die Rede davon war, berichtet das Mailänder Journal „Il Sole“, dass in Rom zwischen den Ministern Luzzatti und Rava, den Deputirten Carcano und Rubini und dem Präsidenten der Handelskammer von Como, Herrn Stuchi, eine Konferenz stattgefunden habe, zum Zwecke der Reduktion der französischen Eingangszölle auf gewisse italienische Seidenartikel. Diese Zeitung rührt ferner den Gegensatz an, der existiere zwischen den Konditionen, welche Frankreich in diesen Punkten der Schweiz stelle und denjenigen, welche es Italien aufdringe. Darnach hätte die Schweiz für gewisse Artikel per Kilogramm nur Fr. 2.40 Zoll zu bezahlen, während dieselben von Italien Fr. 6.— per Kilogramm zu entrichten haben. Man bemerkt ferner hiezu, es wäre nur Pflicht und gerechtfertigt, dass die italienischen Fabrikanten und Arbeiter von ihrem Freund- und Nachbarstaate auf gleichen Fuss gestellt würden wie ihre Konkurrenten, umsomehr, als in jüngster Zeit die Freundschaftsbande der beiden Länder wieder enger geknüpft worden seien. Ueberdies sehe Italien nicht ein, wie Frankreich dadurch ein Nachteil erwachsen würde. „Il Sole“ erwähnt zum Schlusse, dass die Herren Luzzatti und Rava bereits mit dem französischen Gesandten in Rom, Herrn Barrère, in Unterhandlung seien, und dass es nicht unmöglich sei, dass dem Gesuch entsprochen werde.

Im republikanischen Blatte „Lyon“ frägt man anschliessend an obige Notiz, ob das nun das Resultat des enthusiastischen Empfanges sei, den man dem italienischen Königspaare zu Teil habe werden lassen. Ob nun, nachdem sich der Rauch und Geruch des zu deren Ehren verbrannten Pulvers kaum zerstreut haben, die italienischen Textilbeflissenen schon mit denjenigen der Schweiz gemeinsame Sache machen wollen, um zusammen diejenigen Frankreichs zu erdrücken.

Wenn die italienischen Fabrikanten das leiseste Brüderlichkeitsgefühl gehabt hätten, fährt man fort, so hätten sie zuerst eine Reduktion ihrer Zölle vorgeschlagen, welche beispielsweise auf Sammet und Peluche uni 9 Fr., auf Façonnés 12 Fr., auf unis noirs 6 Fr., Façonnés 9 Fr., unis couleurs 8 Fr., clairs Façonnés 13 Fr. per Kilogramm betragen, bevor sie von Frankreich eine Herabsetzung seiner Zölle auf Fr. 2.— für tissus noirs und Fr. 2.40 für tissus couleurs verlangten.

Man frägt zum Schluss ironisch, ob wohl Frankreich fortfahren wolle, auf Kosten der seinen, die Milchkuh der fremden Arbeiter zu sein. R. W.